



Sinnstiftende Gartenarbeit mit Ernten und Genießen ist möglich.

Fotos: Georg Henkel

Grund für Optimismus

Schottergärten – ohne uns!

Immer mehr Menschen sehnen sich nach vielfältigen und artenreichen Gärten, welche die Sinne betören und Balsam für Körper und Geist sind. Also genau das Gegenteil von eintönigen, farb- und blütenlosen Schotterwüsten, die selbst in ländlichen Gebieten Schleswig-Holsteins anzutreffen sind.

Gerade in der Corona-Pandemie erleben viele Menschen ganz konkret, wie wertvoll der eigene Garten für sie geworden ist. Das schließt auch den Garten vor der Haustür ein. So klein er sein mag, kann er doch zusätzliche Lebensqualität schaffen. Mittlerweile hat sich auch die politische Haltung zu Schottergärten gewandelt. Einige

Gemeinden und sogar Bundesländer haben Schottervorgärten verboten. Doch unabhängig von gesetzlichen Regelungen gibt es starke Argumente, die Haus- und Gartenbesitzer überzeugen sollten, einem lebendigen, grünen Vorgarten den Vorzug zu geben. Hier in kurzer Auflistung einige Vorteile grüner Gärten und mit grauen Schottergärten verbundene Nachteile:

Vorteile grüner Vorgärten

- **Vorgarten als Visitenkarte des Hauses**
Als Visitenkarte des Hauses sollte er einladend sein, eine Verbind-

ung zwischen Eingang und Straße schaffen und bei Bedarf gegen die Straße abschirmen. Und das alles ohne viel Aufwand und Kosten. Grüne Vorgärten können diese verschiedenen Anforderungen vorbildlich erfüllen.

- **Lebens- und Wohnraum vergrößern**

Ein passender Mix aus standortgeeigneten Gehölzen, Kletterpflanzen, Stauden und begrüntem Fassaden nutzt auch den kleinsten Gartenraum aus. Konkrete Beispiele für eine gelungene Umsetzung finden sich sicher in der eigenen Nachbarschaft. Auch die Beratung im Gartencenter, Informationen im Internet oder Tipps auf der Facebook-Seite „Rettet den Vorgarten“ helfen weiter. Auf dieser Seite tauschen sich Landschaftsgärtner und Landschaftsarchitekten, aber auch Produktionsgärtner aus Staudenbetrieben und Baumschulen sowie Gartenbesitzer aus. Zu sehen sind Fotos von gelungenen und weniger gelungenen Vorgärten, Statements zu den gezeigten Beispielen und allgemein zum Phänomen Vorgarten.

- **Kurze Auszeit im Grünen und attraktiver Treffpunkt**

Die Bank am Hauseingang hat eine lange Tradition. Im bäuerlichen Vorgarten ist sie oft sogar ein Muss. Geeignet als Abstellmöglichkeit für die Einkaufstasche oder als Ort zum Klönen mit den Nachbarn. Auch wenn die Bank im Grünen nicht so häufig benutzt wird, wirkt ihr Umfeld dadurch einladend. In Corona-Zeiten kann der Vorgarten sogar attraktiver Outdoortreffpunkt für Familien und Freunde sein.

- **Klimaschutz**

Noch ist Schleswig-Holstein, im Gegensatz zu Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg, weitestge-



◀◀ Der Vorgarten ist Visitenkarte des Hauses und Wohlfühlraum.

◀◀ Klönen über den Zaun ist möglich und Nachbarn gehen hier gern vorbei.





Folien und Fliese verhindern nur eine Zeit lang Pflanzenwachstum. Wildkräuter müssen mühsam entfernt werden.

hend verschont von Temperaturen von 35 °C im Schatten. Die grüne Oase im Vorgarten wirkt sich im Sommer im „Land zwischen den Meeren“ durch Kühleffekte und Schatten trotzdem positiv auf das Mikroklima und die Feinstaubbelastung aus.

● Artenschutz

Bei entsprechender Gestaltung mit geeigneten Pflanzen können zusätzliche Nahrungs-, Brut- und Lebensräume für verschiedenste Tierarten geschaffen werden. Selbst das anfallende Laub im bepflanzen Vorgarten unterstützt den Artenschutz. Laub findet Verwendung als Bodenabdeckung und schützt so vor Verschlämmung. Im Winter hält es Frost von empfindlichen Pflanzen ab und nach der Zersetzung hat es düngende Wirkung, was dem Bodenleben und den Pflanzen zugutekommt. Nebenbei spart Laub Zeit und Geld.

● Psyche und Wohlbefinden

Grüne Gärten ermöglichen eine sinnstiftende und wertige Gartenarbeit mit Säen, Pflanzen und Pflegen. Viele Menschen haben eine enge Taktung im Leben. Der Garten schafft einen Ausgleich dazu und Stress kann abgebaut werden. Die eigene Ernte schmeckt sicher auch deshalb so gut, weil der Gartenfreund weiß, wie das zu genießende Endprodukt zustande kam. Blühendes und das Erleben der Tierwelt auf dem eigenen Fleckchen Erde tragen ebenso zum Wohlbefinden bei.

Nachteile grauer Schottergärten

Die Anlage von Schottergärten ist teuer. Die wenigen, aber oft aufwendig geschnittenen Formgehölze gehen richtig ins Geld.



Teuer in der Anlage und durch verfarbte Steine mit der Zeit optisch wenig ansprechend



Auch der Schotter ist samt Anlieferung teuer. Preise von mehreren Hundert Euro sind keine Seltenheit. Schottergärten gelten in vielen Kommunen als versiegelte Fläche und Abwassergebühren werden fällig.

● Pflege von Schottergärten häufig unterschätzt

Im Laufe der Jahre zeigt sich, wie arbeitsaufwendig reine Steinflächen tatsächlich sind. Im Herbst werden Falllaub und Staub zwischen die Steine geweht und setzen sich fest. Es bildet sich Humus, in dem Samenflug im Frühjahr beste Bedingungen vorfindet, keimt und zu Vegetation führt. Da es keine gärtnerisch genutzten Flächen sind, dürfen keine Pflanzenschutzmittel mit herbizider Wirkung eingesetzt werden. Da kein Hacken möglich ist, folgt daraus, dass die Wildkräuter einzeln mühsam entfernt werden müssen.

● Schnell einsetzende Verfärbung der Steine

Durch Verwendung von eisenhaltigem Wasser für die wenigen verbliebenen Pflanzen und die Ansiedlung von Algen, Flechten und Moosen werden die Steine oft schon nach zwei bis fünf Jahren unansehnlich.



Durch die Folien ist die Drainagewirkung eingeschränkt und das Bodenleben verarmt.

● Negative Klima-/CO₂-Bilanz

Durch Abbau und Bearbeitung der Steine sowie deren Transport, oft vom anderen Ende der Welt, ist die ökologische Bilanz negativ zu bewerten. Auch fehlen die Pflanzen, die das klimaschädliche CO₂ binden.

● Flächendeckender Einsatz von Plastikfolien

Die spätere Entsorgung wird oft nicht mit einkalkuliert. Unter den Antiwurzelfolien findet nur ein eingeschränktes und verarmtes Bodenleben statt. Bei Starkregen kann es wegen der schlechten Drainagewirkung zu Überschwemmungen kommen.

● Kein Lebensraum

Steine bieten in der Regel lebensfeindliche Bedingungen für Igel, Bienen, Frösche, Vögel und andere Nützlinge.

● Eintönigkeit statt Abwechslung durch Pflanzenvielfalt

Weder die gewünschte pflanzliche noch tierische Biodiversität kann sich einstellen.

● Psyche und Wohlbefinden

An dem Schottereinheitsgrau sehen sich die meisten Menschen bald satt, denn die Steinflächen sehen 365 Tage im Jahr gleich aus. Es fehlt der jahreszeitliche Zyklus von

Wachsen, Blühen, Fruchten, Ernten und Vergehen. Durch Schottergärten schreitet die Entfremdung von der Natur fort und damit auch die abnehmende Akzeptanz für den gärtnerischen und landwirtschaftlichen Berufsstand.

Die oben aufgeführten Aspekte zeigen, wenn auch nur angerissen, die Tragweite der Thematik Schottergärten auf. Neben den Kommunen, die als Vorbilder fungieren sollten, kann jede und jeder dazu beitragen, dass der Trend, alles zu zupflastern, also die Versiegelung im privaten Bereich, wieder abnimmt. So kann der Hobbygärtner selbst grüne, lebendige Gärten dem Schotter vorziehen. Nicht nur Corona ist ansteckend, nein, schöne Gärten sind es auch! Nachbarn denken schnell um und verzichten darauf, tonnenweise Kies oder Schotter in die Flächen zu schütten. Auch das Gespräch im Bekannten- und Freundeskreis zeigt seine Wirkung, wenn man über seine Erfahrungen berichtet, wie es wächst und blüht, summt und raschelt und wie erfüllend das Tun im Garten erlebt wird. Dann sagen bestimmt einige Menschen mehr: „Schottergärten – ohne uns!“

Georg Henkel
Haus- und Kleingartenberatung
Landwirtschaftskammer



Schotterflächen sind eintönig und sehen das ganze Jahr gleich aus.